



Personalien

Susanne Strauer, Geschäftsführerin im Bezirksverband Gelsenkirchen-Bottrop, blickt auf eine 20-jährige Tätigkeit beim SoVD zurück. Am 15. Juli 1994 trat sie ihren Dienst an. Die Juristin berät und vertritt die Mitglieder in allen Fragen des Sozialrechts: vom Schwerbehindertenrecht über Renten- und Krankenversicherung bis hin zum Arbeitslosengeld.

Birgit Field, Bürokräftin in der SoVD-Kreisgeschäftsstelle Dortmund, feiert am 1. Juli ihr fünfjähriges Dienstjubiläum. Field ist in der Geschäftsstelle zuständig für Terminvereinbarungen und allgemeine Schreibarbeiten.

Der SoVD NRW e. V. dankt den Genannten für ihr Engagement und ihre Verbundenheit mit dem Verband und wünscht ihnen alles Gute und Gesundheit.

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/386030, Fax: 0211/382175, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage: Michaela Gehms, Tel.: 0211/3860314, E-Mail: m.gehms@sovde-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/72622141, E-Mail: redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

SoVD-Jugend besuchte Einrichtung für Menschen mit Behinderung

Berufsbildungswerk Frechen

Nicole Müller und Daniel Baldauf von der Landesjugendleitung des SoVD besuchten das Berufsbildungswerk (BBW) CJD Frechen. Mit dabei war Michaela Quirin, hauptamtliche Mitarbeiterin für Frauen- und Jugendpolitik beim Landesverband.

Berufsbildungswerke sind Einrichtungen der beruflichen und sozialen Rehabilitation, die der Erstausbildung und Berufsvorbereitung dienen. Träger sind in der Regel gemeinnützige Organisationen, während die Finanzierung vor allem von der Bundesagentur für Arbeit stammt. Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die wegen ihres besonderen Förderbedarfes keinen Platz auf dem allgemeinen Ausbildungsmarkt finden.

Im Berufsbildungswerk CJD Frechen können derzeit 250 junge Frauen und Männer durch eine überbetriebliche Ausbildung einen anerkannten Abschluss in rund 30 Berufen erlangen. Ausbilder, Lehrer, Sozialpädagogen, Psychologen und weitere Fachdienste fördern sie dabei individuell und interdisziplinär. Freizeit- und Bildungsangebote unterstützen das Leben im Internat.

Im Gespräch mit BBW-Gesamtleiter Markus Besserer und Birgit Niclas, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, informierte sich die SoVD-Jugend über das Angebot und die Chancen auf eine Arbeitsmarktintegration.

Besserer betonte, besonders das Miteinander der einzelnen Bereiche sei wichtig. Über 90 Prozent bestanden die Abschlussprüfungen. Daniel Baldauf, Sprecher der SoVD-Landesjugendleitung, bekräftigte: „Das Berufsbildungswerk CJD Frechen leistet einen wertvollen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und zur beruflichen und sozialen Förderung benachteiligter Jugendlicher. Denn ein berufs-



Foto: muro/fotolia

Ausgebildet wird zum Beispiel im Garten- und Landschaftsbau.

qualifizierender Abschluss ist nach wie vor die beste Absicherung gegen Arbeitslosigkeit und Armut.“

Unterschiedliche Positionen von SoVD und BBW zeigten sich beim Inklusionsbegriff. Die SoVD-Jugend betonte, sie sehe im Sinne eines inklusiven Arbeitsmarktes die Unternehmen in der Verantwortung, Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung zur Verfügung zu stellen: „Die Ausbildung behinderter Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt hat oberste Priorität. Den Berufsbildungswerken kommt eine wichtige, ergänzende Funktion zu, sofern die Arbeitsmarktteilhabe nicht auf einem anderen Weg sichergestellt werden kann“, so Baldauf. Besserer dagegen appellierte, die Situation realistischer zu sehen. Die Unternehmen überlegten genau, ob sie „schwierigen Jugendlichen“

einen Ausbildungsplatz gäben. Sie könnten und wollten sich nicht darum sorgen, ob etwa ein Azubi pünktlich erscheine.

Einig war man sich, dass die arbeitspolitische Förderung der über 25-Jährigen Verbesserungswürdig sei. Zu viele fielen noch durch das Netz. Dabei sei vor allem die Gruppe der 25- bis 35-Jährigen wichtig, um den Fachkräftebedarf zu decken. Die Förderung müsse sich daher in die Breite erstrecken – also auch auf die Zielgruppe der Berufsbildungswerke.

Beim Gelände-Rundgang überzeugten sich die Gäste, wie praxisorientiert die Ausbildung in Handwerk, Hauswirtschaft, Logistik, Garten- und Landschaftsbau ist. Von den Auszubildenden erfuhren sie, wie die berufliche Rehabilitation verläuft. Die SoVD-Jugend NRW will den Kontakt zum BBW CJD Frechen weiter halten.



Foto: Photographee.eu/fotolia

Auf Augenhöhe: Expertinnen und Experten mit Behinderung beraten andere Menschen mit Behinderung zu deren Möglichkeiten.

LVR-Förderung: Behinderte beraten Behinderte

Zur Teilhabe an der Gesellschaft ermutigen

Zehn neue Beratungsangebote fördert der Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit rund 1,4 Millionen Euro. Im Mittelpunkt steht die Beratung von Menschen mit Behinderung durch Menschen mit Behinderung.

Die selbst behinderten Beraterinnen und Berater sollen andere Menschen mit Behinderung im Gespräch dazu ermutigen, am Leben in der Gemeinschaft selbstbestimmt teilzuhaben. So sollen zum Beispiel Betroffene, die aus einer stationären Wohnform in ein selbstständiges, ambulant unterstütztes Wohnen umziehen möchten, sich bei den „Expertinnen und Experten in eigener Sache“ über die bestehenden Möglichkeiten informieren können.

Ziel der Angebote ist, auf gleicher Augenhöhe miteinander zu sprechen und die Ratsuchenden in ihren Teilhabe- und Selbstbestimmungsrechten zu stärken.

Welche Projekte im Rheinland gefördert werden, steht im Internet auf der Webseite des LVR unter: www.lvr.de.

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Helga Isensee, Marlies Meckelburg und Manfred Malina (Gelsenkirchen), Manfred Rinke (Hamm), Cornelia Schmidt (Stemwede), Fritz Joseph (Lübbecke), Karl-Heinz Schnieder und Wilfried Brockschmidt (Rahden), Edith Müller (Espelkamp), Isa Nigge (Lünen), Helga Kuhlmann (Petershagen), Gisela Dobrzinski (Mülheim/Ruhr), Anneliese Wellhausen (Lippstadt), Irmgard Biller (Büren).

45 Jahre: Bruno Recklies (Dortmund), Ella Wolter (Düsseldorf), Eckhard Wagner (Lünen), Werner Gensleben (Petershagen), Heinrich Wüster (Witten).

50 Jahre: Helga Kaukel (Dortmund), Horst Ischen (Bönen), Fritz Andrejewski und Johannes Kopitzki (Hamm), Gisela Neumann (Kirchlengern), Martin Manes (Stemwede), Anneliese Kellermann (Lünen), Kurt Kittner (Dorsten).

55 Jahre: Karl-Heinz Korallus und August Bauer (Dortmund), Horst Zirkel (Hamm), Friedrich Fulbrecht (Werne), Franz Wilhelm (Leopoldshöhe), Meta Otto

(Espelkamp), Ernst-A. Nolte (Preußisch Oldendorf), Liselotte Schulz (Oer-Erkenschwick).

60 Jahre: Werner Lümen (Isselburg), Ernst Ehrentraud und Marthe Hippel (Gelsenkirchen), Hermann Diekmann (Enger), Karl Redlinghaus (Witten).

65 Jahre: Max Dettmann (Bielefeld), Margot Bönning (Dortmund), Herbert Ritter (Duisburg), Erich Breitzke (Gelsenkirchen), Eva Pregler (Bünde), Günter Menke (Schwerte), Rudolf Simon (Nachrodt-Wiblingwerde).